



ALLE AN EINEM TISCH

Weihnachtszeit, kuschel traute Zeit...

Wir sitzen doch alle in den adventlichen Tagen wieder zusammen an einem Tisch, „löffeln“ gemeinsam den süßen Brei des Miteinander und verbröseln vereint Zuckerguss und Toleranz der gebackenen Plätzchen. Und haben wir dann volle Backen und tut uns schon der Bauch weh vom vielen Sitzen oder Essen, dann verabschieden wir uns glücklich und engelsgleich voneinander und fühlen in uns den St. Martin der Nächstenliebe so weich und warm, wie der dicke Vogel Kuckuck in seinem „geliehenen“ Nest. Oh Du fröhliche! Oh wie...

Schade, dass ich immer wieder mich selber beweihräuchere, wie wunderbar sozial und tolerant ich mich fühle, wenn der Duft von Weihnachtsgemeinschaftsgruppenkreis durch die Räume schwebt.

Haben wir uns nicht schon alle selber erlappt, dass wir dieses wunderbare Gefühl genießen und uns tragen lassen?

Wer oder was trägt uns den Rest des Jahres? Der Gemeinschaftssinn, die Toleranz für das unvergleichlich Besondere in jedem von uns? – Der Osterhase oder Pfingstochse etwa?

Manchmal sagen mir Leute in Gesprächen, wir sollten mehr über unsere Gruppenarbeit und die Integration von Menschen mit Behinderung, von Kindern und Jugendlichen mit Defiziten und der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund berichten. „Das wäre für euer Image nach außen total wichtig!“

Großes Fragezeichen unter dem Tannenbaum der Nächstenliebe! Bitte mal alle nachgedacht! Ist es denn besser, wir erzählen aller Welt, in unseren Kinder- und Jugendtheatergruppen gibt es auch welche, die anders sind? Oder sollten wir einfach alle nur versuchen, etwas zusammen auf die Reihe zu kriegen?

Wir, als KW, haben uns für das Zweite entschieden und haben in unseren 21 Jahren mittlerweile gelernt, dass es in unseren Gruppen immer so ist, dass JEDER von JEDEM lernen kann. Hier wird niemals jemand ausgestellt oder sogar öffentlich in seinen Schwierigkeiten oder Defiziten diskutiert. Denn nicht nur zur Weihnachtszeit brauchen wir sie so dringend: Die Achtung voreinander und das Interesse jedes Einzelnen aneinander. Wie spannend ist es doch, sich immer wieder neu zu testen und zu spüren!

Und um es mit dem Weihnachtsmann zu sagen:

„Es ist schön, dass es Euch gibt – Euch alle! Nicht nur zu Weihnachten!“

(Thomas)

FUENF STUECKE FUER EIN FESTIVAL



Werte sind überliefert, sind Orientierung im Leben – kurz: Maßgebliche Weisungsträger für unser Gewissen. Werteverfall ist ein oftmals schleichender Prozess der Demontage.

Dort setzt die Kulturwerkstatt an und zeigt im Rahmen des Theaterfestivals „Um Gottes Willen“ fünf Theaterstücke mit besonderen Inhalten.

Den Auftakt macht „Ein Schaf für's Leben“, ein Stück nach dem Bilderbuch von Maritgen Matter. „Hunger“, murmelt der Wolf missmutig im Takt seiner Schritte. In einem kleinen Hof trifft er auf ein naives Schaf, welches er auf eine nächtliche Schlittenfahrt einlädt.

Ab Ende Januar ist „Titus“ von Jan Sobrie zu sehen, eine Geschichte über einen unglücklichen, viel zu wenig beachteten Jungen, ständig übersehen und vergessen von seinem Vater. Aber Gott sei Dank gibt es da noch Tina, einen Silberstreif am zwischenmenschlichen Horizont.

„An der Arche um Acht“ erzählt auf pfiffige, witzige Art und Weise über Gott und die Welt. Die Sintflut kommt und eine Taube gibt drei Pinguinen zwei Karten für die Fahrt auf der großen Arche. Im März zeigt die Kulturwerkstatt die „Odyssee“ – gespielt nach der klassischen Sage. Mächtige Wogen, zermalmende Wassermassen, die über ein kleines Floß hereinbrechen – zu sehen im Theater Schauburg. Den Abschluss von „Um Gottes Willen“ bildet „Equus“ von Peter Shaffer, in dem Jugendliche in komprimierter Form ihre Sicht des aufwühlenden Stoffes zeigen. Ein Psychiater wird auf den 17-jährigen Stallburschen Alan Strang angesetzt, der im Stall seines Arbeitgebers sechs Pferden mit einer Schere die Augen ausgestochen hat.

„Um Gottes Willen“ – fünf Stücke in einem Theaterfestival.

Auf Grund der Unterstützung der Antonie Zauner Stiftung und der Stadt Kaufbeuren ist es uns möglich, eine familienfreundliche Festivalkarte anzubieten. Sie beinhaltet den Eintritt für alle Stücke und kostet anstatt 160,00 € nur 80,00 €.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Vorverkauf ab 15.12.2008
Lotto-Toto Engels, Hafenmarkt 5, Kfb.,
Tel.08341-2313

ELTERN AKTIV

So, nun geht das Jahr 2008 zu Ende und Weihnachten steht kurz vor der Tür. An dieser Stelle wollen wir auf ein erlebnisreiches und aufregendes Jahr zurückblicken und Euch für all Eure tollen Ideen, die interessanten Gespräche und Eure tatkräftige Unterstützung danken! Ohne Euch könnte die Kulturwerkstatt in ganz vielen Bereichen nie so aktiv und kunterbunt in der Öffentlichkeit stehen.

Deshalb wollen wir Euch ein ganz großes Dankeschön sagen und uns für all die schönen Stunden, die wir mit Euch und Euren Kindern dieses Jahr erleben durften, bedanken! Wir wünschen Euch ein friedliches und fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr, mögen Euch ganz viele glitzernde Engel und Elfen begleiten!

(Nadja und Simone)

FACKELWANDERUNG

Für Eltern mit ihren Kindern (ab 14 J. auch allein): Am Montag 5. Januar 2009 treffen wir uns um 19.00 Uhr an der Seglerhütte/Parkplatz Bärensee und wollen mit einer gemeinsamen Fackelwanderung das neue Jahr begrüßen. Ende ca. 21.00 Uhr.

Bitte Fackeln oder Laternen (Keine Taschenlampen etc.) mitbringen!

(Thomas und alle Praktikanten)

GRUPPENTAGEBUCH

WEIHNACHTSHAUS

Das Weihnachtshaus (28. und 29. November)

Na ja, eigentlich waren es ja zwei Weihnachtshäuser:

Die Miniburg (Schauburg) – das „Blaue Haus“

Kühles weiß-blaues Licht versetzte die Besucher unserer „Eishöhle“ in eine entspannte Stimmung. Dort lud eine „Schneelandschaft“ mit „Eiszelt“ zum Verweilen ein. Es trafen sich viele begeisterte Kinder, die an beiden Nachmittagen unser „blaues Haus“ mit phantasievollen Gestalten aus Knete verschönerten.

Unser Blindenparcour im Obergeschoß hatte einen so großen Zulauf, dass sogar Wartezeiten entstanden, die aber gerne in Kauf genommen wurden. Jeden, ob groß oder klein, erwartete die gleiche Herausforderung. Es zeigte sich, dass unseren kleinen Teilnehmer die Sache etwas spannender angingen. Spaß dabei hatten alle! Schön für uns war natürlich auch das große Interesse der Besucher, unsere Jüngsten auf der Bühne in Aktion zu sehen. Die Zuschauer bekamen einen Einblick in die theaterpädagogische Basisarbeit der KW. Die Aufregung der Kinder war riesengroß, da fast alle das erste Mal auf der Bühne standen und sie haben ihre Sache richtig gut gemacht! Zum Ausklang eines schönen Nachmittages gab's noch was zu lachen: das „Betthupferl“ des Elternensembles der KW, so dass die Besucher fröhlich gestimmt den Heimweg antraten...

Szenenwechsel:

Die KW 2 – das „Werkstatthaus“

In einer märchenhaften Kulisse, zwischen Tannenbäumen und Hexenhaus, konnten die Besucher Kaffee, Glühwein und Plätzchen genießen. Ein besonderer Leckerbissen war dabei der musikalische Auftritt der Musikschule Ludwig-Hahn, der an beiden Nachmittagen für eine gemütliche und vorweihnachtliche Stimmung sorgte. Viele fleißige Helfer waren im Haus, um mit den Kindern in der Weihnachtsbäckerei Tannenbäume aus Lebkuchenteig zu backen, zu verzieren und in der Holzwerkstatt mit den Kleinen ihren selbst entworfenen Weihnachtsbaumschmuck auszusägen und anzumalen. Großen Zulauf erfuhr auch die Metallwerkstatt, in der man Schmuck gestalten und Münzen mit eigenen Motiven prägen konnte. Voller Begeisterung werkelteten nicht nur die Kinder, sondern auch der ein oder andere Erwachsene.

Wir danken nochmals allen Helfern und Mitwirkenden und freuen uns jetzt schon auf 's nächste Jahr – neue Ideen sind schon da – lasst Euch überraschen!

(Britta und Martina)



KARTOFFELSALAT

Am Anfang war das für uns nur ein Titel und ein Autor. Deshalb recherchierten wir zunächst über Hans Christian Andersen und seine Beziehung zum Stück der „kleinen Meerjungfrau“. Dabei stießen wir auf interessante Informationen, die uns den Stoff näher brachten. Nachdem wir uns längere Zeit mit dem Märchen befasst hatten, wurde uns klar, dass wir den Zauber des Stücks nur mit Hans Christian Andersens Originalfassung einfangen konnten. Das bedeutete, dass wir zum ersten Mal einen Prosatext auswendig lernen mussten. Aber wie bekommt man das Meer auf die Bühne der Kulturwerkstatt? Wir beschlossen dafür alle technischen Register zu ziehen: Mehrere Techniker sollten Beamer-Projektionen, Kamera-Live-Übertragungen und ein 300-Liter Aquarium ermöglichen. Doch das war alles noch in weiter Ferne. Die Schwierigkeit war jetzt, dass wir uns während der Proben all das vorstellen mussten. Wenn Thomas also sagte, wir würden hinter der Gase bei entsprechender Beleuchtung aussehen wie Schlingpflanzen, mussten wir ihm vertrauen, obwohl wir uns in dem Moment total bescheuert vorkamen. Wir näherten uns immer schneller dem Premierentermin. Doch zum Glück waren da noch die Ferien, in denen wir mit höchstem Einsatz probten. Und so brachten wir gemeinsam, Stück für Stück „Die Kleine Meerjungfrau“ auf die Bühne- dank den unermüden Technikern und unserem Regisseur Thomas, dem es nie an kreativen Ideen mangelte.

(Doreen und Xaver)

Lysander, die Theaterfledermaus!

Ihr werdet es mir nicht glauben, aber die Kulturwerkstatt hat Zuwachs bekommen. Seit Kurzem wohnt bei uns über den Scheinwerfern der Schauburg eine Fledermaus namens Lysander. Sie hat bei uns Zuflucht gesucht, nachdem sie jahrelang im Stadttheater Kaufbeuren gehaust hat, denn dort wurde sie durch Umbauarbeiten vertrieben. Da Lysander solange in einem Schauspielhaus zu Hause war, kann sie viele Geschichten rund ums Theater erzählen. Auch ist unsere Fledermaus sehr stolz darauf, dass sie von einer alteingesessenen Adelsfamilie abstammt, die sich den schönen Künsten schon immer gewidmet hat. Daher geht ihr das Theater durch Mark und Knochen. Ihr voller Name ist Lysander von und zu Theatrum, Ihr erkennt schon, hier ist ein Profi am Werk. Besonders freut sie sich, uns bei den Gruppenstunden über die Schultern zu schauen. Dabei lässt sie es sich nicht nehmen, uns mit tollen Ideen auszuweichen und zeigt uns auch so manch einen Theaterkniff.

Wenn man ganz genau hinschaut, dann kann man sie vielleicht auch sehen, aber Ihr wisst ja, tagsüber schlafen Fledermäuse für gewöhnlich.

Dann mal viel Glück beim Entdecken, aber vor allem viel Spaß mit Lysander, der Theaterfledermaus!

(Elena)

